

Alle Vogtländer bekommen schnelles Internet

Staatsminister Kupfer übergibt Landrat Dr. Lenk Fördermittelbescheid – jetzt kann der DSL-Ausbau beginnen

In der Gaststätte „Bayerischer Hof“ in Grünbach, die über eine DSL-Leistung von einem Mbit verfügt, wurde am 5. Oktober durchaus symbolisch und erstmals in Sachsen ein Bescheid für die gesamte DSL-Erschließung einer Region offiziell übergeben.

Seit der ersten Beratung mit den Bürgermeistern in Frühjahr 2008 hat der Vogtlandkreis viele Hürden genommen, um die flächenmäßige Erschließung an die schnelle Datenautobahn zu ermöglichen. „Nun sind alle Voraussetzungen geregelt und alle Dinge unter Dach und Fach“, freut sich der Landrat auf den nun baldigen Beginn.

Immerhin bis Ende 2012 sollen alle Haushalte in 177 Ortsteilen im Vogtlandkreis bis in den letzten Winkel mit schnellem Internet versorgt sein. Dabei wird der Vogtlandkreis weit mehr als den üblichen Zwei-Megabit-Standard ermöglichen.

„Wir werden investiv auch den Fortschritt der nächsten Jahre berücksichtigen“, verwies Lenk auf gut 58 Prozent der Haushalte, die über 25 Megabit, und 24 Prozent, die sogar bis zu 50 Megabit erreichen werden. Damit unterstrich Lenk heute den zu erwartenden hohen Ausbaustandard, bei dem bei-

spielsweise Bad Brambach ein höheres Potenzial erreichen wird als die Stadt Chemnitz.

Neben der schulischen und ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum unterstrich der Landrat die existentielle Notwendigkeit dieser Anbindung für den zukünftigen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum im Vogtlandkreis.

So hatte der Kreistag im August einen Beschluss gefasst, der die Telekom Deutschland beauftragt, in einem Wertumfang von acht Millionen Euro die bestehenden Wirtschaftlichkeitslücken zu schließen. „Damit werden alle weißen Flecken beseitigt“, so Lenk weiter.

„Mit Übertragungsraten bis zu 50 Megabit pro Sekunde erhalten die Vogtländer Breitbandanbindungen, die es bisher überwiegend nur in Ballungsgebieten gibt“, erläutert Ulrich Adams, Vorstandbeauftragter für den Breitbandausbau bei der Deutschen Telekom. Der Konzern wird den Vogtlandkreis mit einem Technologiemix aus Festnetz- und Mobilfunklösungen ausbauen. Über die Hälfte der rund 25.000 Haushalte erhalten ihre schnellen Internetverbindungen über einen Glasfaserausbau bis zu den Verstärkern in den Ortschaften. Rund 10.000 Haushalte werden durch Mobilfunklösungen versorgt. Insgesamt

wird die Deutsche Telekom rund 370 km an Glasfaserkabel verlegen. Zudem werden 23 Mobilfunkstationen mit UMTS-Technologie aufgerüstet.

men aus dem Programm „Integrierte ländliche Entwicklung“, besser bekannt unter dem Begriff ILE. In den folgenden zwei Jahren sollen über

mune Unternehmen niederlassen und mit dem DSL geschäftlich tätig werden können.

Für die ärztliche Versorgung auf dem Lande ist dies von unschätzbarem Wert, sieht Lenk eine weitere Voraussetzung auch für diese Daseinsvorsorge erfüllt. Hinzu kommen die Beschäftigungschancen und gleichfalls die im privaten Bereich verbesserte Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger.

Wie bei der Mediosoffensive hat es der Vogtlandkreis wiederum nicht den einzelnen Kommunen überlassen, die Erschließung selbst in die Hand zu nehmen. Adorfs Bürgermeisterin Mariechen Bang äußerte aus Sicht der Bürgermeister des Vogtlandes, dass dies ohne die regionale Lösung für den Vogtlandkreis jeder einzelnen Kommune so nicht möglich und gelungen wäre, DSL-Leistung in dieser Schnelle und Frequenz anbieten zu können. Der Minister hofft und empfiehlt, dass weitere Landkreise dem Beispiel des Vogtlandkreises folgen werden: „Wer allerdings voran kommen will, muss sich beeilen, denn das Förderprogramm der ILE läuft 2013 aus“. Dann werden die Vogtländer bereits ein Jahr nach „Großstadt-Standard“ surfen und online sein.



Der Sächsische Umweltminister Frank Kupfer (l.) und der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung Sachsen Frank Vogel (r.) übergaben an Landrat Dr. Tassilo Lenk einen Fördermittelbescheid über 7,4 Millionen Euro.

Foto: Dieter Krug

Mit der Übergabe des Fördermittelbescheides sicherte Staatsminister Frank Kupfer eine 90-prozentige Förderung und damit über 7,4 Millionen Euro für den Ausbau des schnellen Internets zu. „Damit nimmt der Vogtlandkreis eine beispielhafte Vorreiterrolle im gesamten Freistaat und darüber hinaus ein“, so der Minister. Die Fördermittel stam-

25.000 Haushalte und Gewerbetreibende in den ländlichen Regionen des Vogtlandkreises an das schnelle Internet angeschlossen werden. Auch für Minister Kupfer ist das schnelle Breitband ein enorm wichtiger Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung des Vogtlandkreises. Damit wird ermöglicht, dass sich auch in der kleinsten und abgelegenen Kom-

Hintergrund

Im Vogtlandkreis gibt es drei Gebiete für die Förderung im ländlichen Raum nach der Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung (RL ILE). Voraussetzung für eine Antragstellung auf Gewährung einer Zuwendung ist die Zustimmung zur Durchführung der Maßnahme durch den jeweiligen Koordinierungskreis. Dieser wird von den Regionalmanagements der drei Regionen jeweils über die einzelne geplante Maßnahme informiert. Der Koordinierungskreis besteht aus Vertretern von Wirtschafts- und Sozialpartnern des Vogtlandkreises. Er tagt in der Regel vierteljährlich, bei Bedarf auch öfter. Antragsteller für ILE-Vorhaben können Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen, Vereine oder gemeinnützige Träger, z. B. auch aus dem soziokulturellen Bereich, sein. Interessenten wenden sich mit ihrer Projektidee an das zuständige Regionalmanagement. Ansprechpartner in den einzelnen Gebieten sind:

- Für den Bereich Falkenstein (Bergen, Elfeld, Falkenstein, Grünbach, Muldenhammer (Hammerbrücke), Neustadt, Werda): Westsächsische Gesellschaft für Städteerneuerung mbH, ☎ 03741 38000.
- Für den Bereich Auerbach, Muldenhammer (Morgenröthe-Rautenkranz), Steinberg: Zukunft Westerzgebirge e. V., ☎ 03771 43010415, Web: www.zukunft-westerzgebirge.de
- Für alle übrigen Gemeinden des Vogtlandkreises, die nicht zu den Regionen Falkenstein und Westerzgebirge gehören: Vogtland Zukunft e. V., ☎ 03765 382193 od. 382596, Web: www.leader-vogtland.de

Neue Straße – frische Fassade – schicker Wohnsitz – fesche Kita

Landratsamt steckt über 1,5 Mio. Euro in die Entwicklung des ländlichen Raums

Für insgesamt zwölf Bauvorhaben unterschiedlichster Art hat das Landratsamt im Laufe der letzten Wochen erneut Fördermittel in Höhe von insgesamt knapp 1,5 Mio. EUR per Bescheid zugesagt. Der Quell finanzieller Zuwendungen an private und öffentliche Antragsteller im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007 bis 2013 ist noch lange nicht versiegt. Die ausgereichten Fördermittel kommen in der Regel zu Dreiviertel von der Europäischen Union und zu einem Viertel vom Freistaat Sachsen, im Straßenbau liegen die Anteile bei 84 bzw. 16 Prozent.

Für Kraftfahrer und Wanderer – 1,2 Mio. Euro

Davon fließt allein mehr als eine Million EUR in den grundhaften Ausbau der Straße des Friedens im Auerbacher Ortsteil **Beerheide**. Gefördert werden auch die Kosten für Gehweg und Beleuchtung. Der Fördersatz beträgt hier 85 Prozent. Im Pöhler Ortsteil **Jocketa** soll die Kurze Straße grundhaft ausgebaut werden. Gleichzeitig sind auch Gehwegbau, Entwässerung, Beschilderung und Erneuerung der Beleuchtung in geringem Umfang im Plan. Die Zuwendung beträgt bei einem Fördersatz von 89 Pro-

zent rund 82.000 EUR. 17.000 EUR hat das Landratsamt für den Teilausbau der Klingenthaler Straße im Grünbacher Ortsteil **Muldenberg** bewilligt. Mit einem Fördersatz von 85 Prozent unterstützt die Zuwendung hier die Arbeiten zu Unter- und Oberbau, Entwässerung und Straßenbeleuchtung.

Die Stadtverwaltung Plauen erhält für die Schaffung eines Wanderparkplatzes in **Röttis** bei einem Fördersatz von 75 Prozent eine Zuwendung in Höhe von knapp 15.000 EUR. Das Vorhaben dient gemäß dem Förderprogramm der Schaffung öffentlich zugänglicher kleiner touristischer Infrastruktur. Teil der förderfähigen Arbeiten sind neben Erd- und Frostschutzarbeiten auch Pflasterung und Beleuchtung des Platzes.

Für Kita-Sanierung und Spielplatzbau – 170.000 Euro

In **Wernesgrün** kann dank Förderung die Industriebrache „Amselmoden“ abgerissen werden. Diese Flächenentsiegelung macht die spätere Nutzung des Areals als Grünfläche und Spielplatz möglich. Die Gemeindeverwaltung Steinberg erhält hierfür eine Förderung in Höhe von 62.475 EUR. Gefördert werden 85 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben.

In **Markneukirchen** ermöglicht die Zuwendung den Abbruch eines leer stehenden baufälligen Hintergebäudes. Das Vorhaben erhält eine 50 %ige Förderung.

Beide Maßnahmen dienen dazu, die jeweilige orts- und regionaltypische Siedlungsstruktur zu erhalten und weiterzuentwickeln. Was dort nicht mehr zu ändern ist, soll andernorts vermieden werden: Knapp 99.500 EUR Fördermittel steckt der Landkreis in die Sanierung der Außenhülle der Kita **Bad Elster**. Das sind Dreiviertel der zuwendungsfähigen Kosten. Damit kann in Bad Elster gemäß Förderziel eine wichtige, nicht gewerbliche Grundversorgungseinrichtung erhalten werden.

Für Gewerbe und Privat – 160.000 Euro

Die Außensanierung eines gewerblichen Gebäudes in **Markneukirchen** erhält 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Das Geld fließt unter anderem in Arbeiten zur Dach- und Fassadenabdämmung, zu Vollwärmeschutz und Naturschieferverkleidung. Zur Erweiterung seines Maschinenparks erhält ein Unternehmen im Reuther Ortsteil **Thossen** eine 50 %ige Förderung. Zweck der Zuwendung ist es hier, die Investition

zur sogenannten Sicherung der Grundversorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen zu unterstützen.

Drei private Bauvorhaben verfolgen das Ziel, am betreffenden Objekt durch Rekonstruktion, Um- bzw. Ausbau einen neuen Hauptwohnsitz zu schaffen. In **Auerbach** kann dank der 35 %igen Förderung ein leer stehendes Einfamilienhaus saniert werden. Gefördert werden Arbeiten wie z. B. Dachdecker-, Klempner-, Installations-, Maurer- und Trockenbauarbeiten. In **Pausa** kann durch die 50 %ige Zuwendung bald wieder Leben in ein bäuerliches Wohnhaus einziehen. Hier unterstützt die Förderung neben den herkömmlichen Maurer-, Dach-, Holz- und Klempnerarbeiten auch die spätere Nutzung alternativer Energien: im Plan sind Holzheizung und Solaranlage.

Für den Ausbau eines Wohnhauses im Plauener Ortsteil **Tauschwitz** zum Hauptwohnsitz hat das Landratsamt eine Förderung der zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 40 Prozent bewilligen können. Der leer stehende ländliche Bau muss komplett saniert werden. Die Fördermittel fließen unter anderem in die Dach-, Maurer-, Tischler-, Klempner-, Heizungs- und Elektroarbeiten.